

Liebe Freundinnen ,Freunde, Partnerinnen und Partner von Mandacaru,

wir hoffen Ihnen und Euch geht es gut! In schnellen Schritten nähern wir uns dem Osterfest. Ostern bedeutet: Das Leben feiern und unsere Träume mit neuer Hoffnung füllen! Die Welt mit ihren aktuellen Themen fordert uns heraus. Wir wollen ihnen begegnen mit Kraft, Mut und großem Glauben!

Nach drei Jahren Pandemie konnten wir endlich wieder einige unserer Freunde aus Deutschland , Ana Maria Meurer, Marianne Landwehr und Frederik Schneider bei uns in Mandacaru in unserer Mitte begrüßen. Durch den lang ersehnten Besuch und die Begegnungen, die uns in den letzten Jahren gefehlt haben, konnten wir wieder neue Kraft tanken und setzen unseren Kampf für Gleichheit und soziale Gerechtigkeit in der Welt gestärkt fort.

Wir freuen uns auch riesig, dass in diesem Jahr zwei Personen aus unserem Team nach Deutschland reisen werden. Dadurch haben wir die Gelegenheit dort unsere Arbeit in ihrer großen Vielfalt vorzustellen und in einen gegenseitigen Austausch zu kommen. Vielleicht gibt es die Möglichkeit des Kennenlernens auch in Ihrer Nähe.

Wir alle erleben derzeit eine Welt, die zunehmend durch Ideologien, Hass und Rassismus gespalten wird. Auch in Ländern, in denen die Demokratie bisher sehr gefestigt war, haben rechte Kräfte immer mehr an Stärke gewonnen und extremistische Bewegungen bedrohen die Freiheit der Menschen. Leider ist auch Brasilien nicht vor diesen erschreckenden Entwicklungen geschützt. Vor kurzem wurde unser demokratisches System von einem rechtsextremen Putschversuch bedroht. Glücklicherweise konnte sich die neugewählte demokratische Regierung durch Stärke und Zusammenhalt durchsetzen. Dennoch sind die Bedrohungen weiterhin konstant vorhanden. So erschüttert es uns auch sehr, dass heutzutage Hunger im Leben der Ärmsten und Schwächsten in den Randgebieten der großen Städte sowie in den ländlichen Gebieten wieder so stark zugenommen hat.



Auch wir von Mandacaru stehen in diesem Jahr in unseren Kindergärten und der Ökoschule vor großen Herausforderungen. In der Ökoschule fehlen, auch sieben Wochen nach Schulstart, leider immer noch mehrere von der Regierung zugewiesene und zugesagte Lehrkräfte, um einen reibungslosen Unterricht für die Schülerinnen und Schüler durchführen zu können.

In dem Kindergarten von Asa Branca stehen wir aktuell vor der großen Aufgabe 19 Kinder mit körperlichen und /oder geistigen Einschränkungen zu betreuen (von insgesamt 118 Kindergartenkindern). Bei Drei von ihnen gibt es eine offizielle Diagnose, die die Art der Behinderung des Kindes bescheinigt. Die anderen 16 zeigen Verhaltensauffälligkeiten in Form von emotionalen, psychischen und/oder motorischen Störungen. Aufgrund der gestiegenen Anzahl mussten wir eine weitere Erzieherin einstellen, um die Betreuung aller Kinder gewährleisten zu können. Trotzdem ist die Situation im Kindergarten weiterhin sehr belastend für die Erzieherinnen. Für eine ideale Betreuung benötigen wir eine zusätzliche Kraft pro Gruppe.

Was uns angesichts dieser Herausforderungen motiviert und antreibt, unsere Arbeit fortzusetzen, ist das Gefühl, dass wir nicht alleine sind. Es gibt uns Halt zu wissen, dass wir auf die Unterstützung unserer Familien, Freund*innen, Partner*innen und Mitarbeiter*innen hier in Brasilien und in Deutschland zählen können. **Gemeinsam sind wir stärker.**

Das Bildungszentrum Mandacaru hat eine Partnerschaft mit dem Institut für Gesellschaft, Bevölkerung und Natur (ISPN), einer gemeinnützigen und gesellschaftlichen Organisation mit Sitz in Brasília, unterzeichnet. Gemeinsam mit dem Institut erstellen wir einen Arbeitsplan für die nächsten drei Jahre. Wir werden in 10 Dörfern, in den Kreisgebieten Pedro II, Milton Brandão und Juazeiro do Piauí, soziale und ökologische Projekte durchführen. Die Orte, die von dem Programm betreut werden, liegen bis zu 150 km voneinander entfernt. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die Gemeinden durch Seminare, Kurse, Workshops und Austauschprogramme zu begleiten, um die Familien und die Gemeinschaften vor Ort zu stärken. Ein Austausch über Themen wie Umwelt, Agrarökologie und Nachhaltigkeit, auch mit den anderen teilnehmenden Dörfern, soll angeregt werden. Es ist ein weiterer Schritt die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern

Durch den erfreulichen Regierungswechsel und die Rückkehr von Lula da Silva als Präsident steigen für uns die Chancen der Wiederaufnahme von Sozialprojekten in Zusammenarbeit mit der Regierung. Zu den von der Behörde befürworteten Maßnahmen gehören unter anderem der Zugang zu Wasser durch den Bau von Zisternen und Projekte zur Nahrungsmittelproduktion in der Familienlandwirtschaft. Wir glauben daran, dass die Gesellschaft durch die Umsetzung dieser Projekte gestärkt wird und diese Maßnahmen geeignet sind, den Hunger der Ärmsten zu verringern oder gar zu beseitigen.

Eine weitere Antriebskraft für uns ist die engagierte Arbeit unserer Bauern der "Agricultura Familiar" (Familienlandwirtschaft), ökologisches Obst und Gemüse anzubauen. In diesem Jahr unterstützen wir 15 neue Familien durch den Bau von beschatteten Gärten und Beratung bezüglich ihrer Anbauflächen. Durch den ökologischen Anbau von Obst und Gemüse können die Familien ihre Ernährung sichern und den Überschuss auf Märkten verkaufen, sodass auch andere Familien von diesen gesunden Lebensmitteln profitieren können. Zusätzlich findet seit bereits vier Jahren der einmal wöchentlich organisierte agrarökologische Markt in der Stadt Pedro II statt. Der Verkauf der erzeugten Produkte läuft für die Familien super, was uns zeigt, dass die Bevölkerung die Produkte akzeptiert und die Menschen die Bedeutung der Agrarökologie und der gesunden Ernährung verstehen.

Zum Abschluss unseres Briefes möchten wir kurz von der diesjährigen Fastenaktion berichten. Sie widmet sich dem Thema: "Brüderlichkeit und Hunger", basierend auf der Aufforderung von Christus an seine Jünger: "Gebt **ihr** ihnen zu essen!" (Mt 14,16). Dieses Thema inspiriert uns, die Bedeutung des Teilens hervorzuheben und alle Formen der Zusammenarbeit in Gruppen, Familien und Gemeinschaften noch mehr zu stärken.

In diesem Sinne danken wir allen Freund*innen und Partner*innen für die Solidarität und Unterstützung und wünschen Ihnen und Euch Hoffnung, Zuversicht und Mut im auferstandenen Christus.

Möge Gott uns alle schützen und segnen! Wir sind vereint im Glauben an eine Welt des Friedens, der Solidarität und der Gerechtigkeit!

Liebe Grüße und eine herzliche Umarmung

